

Friedrich Klingl

**„Das ganze Deutschland
soll es sein!“ –**

**Thomas Dehler
und die außenpolitischen
Weichenstellungen
der fünfziger Jahre**

**Eine Analyse der außenpolitischen Konzeption
und des außenpolitischen Verhaltens Thomas Dehlers**

GÜNTER OLZOG VERLAG MÜNCHEN

Inhaltsverzeichnis

Zum Buch	11
Vorwort	12
Einleitung	13
THOMAS DEHLER – eine biographische Skizze	19
Kapitel I	
Grundsätzliche Bemerkungen Dehlers über die Rahmenbedingungen, die Orientierung und die Ziele einer deutschen Außenpolitik nach der Weststaatsgründung.	29
<i>Vorbemerkung: Dehler in der „Zucht des Kabinetts“</i>	<i>29</i>
1. <i>Rahmenbedingungen einer deutschen Außenpolitik aus der Sicht Dehlers</i>	<i>32</i>
1.1. Der Kalte Krieg und die Teilung Deutschlands; Deutschland als Subsystem der bipolaren Welt.	32
1.2. Die kommunistische Bedrohung	34
1.3. Das westliche Mißtrauen und der geringe Handlungsspielraum der deutschen Politik	36
2. <i>Folgerungen für die grundsätzliche Orientierung der bundesdeutschen Außenpolitik</i>	<i>37</i>
2.1. Unwiderrufliche Option für das Lager der westlichen Demokratien	38
2.2. Eindeutige Absage an Neutralismus und jedwede Art von Schaukelpolitik	40
3. <i>Ziele der deutschen Außenpolitik – Mittel und Wege</i>	<i>42</i>
3.1. Souveränität und Sicherheit als Nahziele.	43
3.2. Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit als Hauptziel der deutschen Politik	49
3.3. Die Einigung Europas – Selbstzweck und Endziel, historische Notwendigkeit oder Mittel zur Durchsetzung anderer Ziele? Zum Verhältnis von Nation und Europa	57
Exkurs: Adenauer und Dehler: Ein Vergleich der Grundpositionen	65
1. Anmerkungen zum außenpolitischen Konzept Konrad Adenauers – Aspekte der Adenauer-Forschung	66
2. Unterschiede im Denken über die Außenpolitik zwischen Dehler und Adenauer – Vorläufige Bemerkungen zu einem grundsätzlichen Problem	74

Kapitel II

Thomas Dehler und die außenpolitischen Weichenstellungen der Jahre 1949 – 1953

1. *Grundsätzliche Bejahung und Unterstützung der Adenauerschen Außenpolitik – Die Politik der Westbindung als Mittel zur Realisierung der gesteckten Ziele.* 80
2. *Differenzen in zwei zunächst marginal erscheinenden Einzelfragen – erste Hinweise auf latente Auffassungsunterschiede im Grundsätzlichen* 109
 - 2.1. *Der Streit um die sogenannte Bindungsklausel – Westbindung und Wiedervereinigung?* 110
 - 2.2. *Unterschiedliche Vorstellungen über eine Lösung der Saarfrage – Nation und Europa?* 118

Kapitel III

Punktuelle Kritik an der Adenauerschen Außenpolitik und weiterführende Denkanstöße unter den Vorzeichen einer Krise der bundesdeutschen Außenpolitik und einer Neudefinition der Rolle der FDP mit Übernahme des Partei- und Fraktionsvorsitzes durch Thomas Dehler 131

1. *Der Versuch einer Neudefinition der Rolle der FDP in der 2. Regierung Adenauer und die Suche nach Eigenständigkeit und Profil* 132
 - 1.1. *Der Schock der Bundestagswahl 1953* 132
 - 1.2. *Die Wahl Dehlers zum Fraktions- und Parteivorsitzenden mit dem Auftrag, „die Partei gegenüber der CDU zu profilieren“* 132
 - 1.3. *Die FDP als die liberale und nationale Partei – stärkere nationalstaatliche Orientierung bei Beteuerung der Kontinuität in außenpolitischen Fragen.* 136
2. *Das Bemühen um eine außenpolitische Bestandsaufnahme unter dem Vorzeichen einer Krise der bundesdeutschen Außenpolitik* 140
 - 2.1. *Erste Anzeichen für einen Klimawandel im Ost-West-Verhältnis – die bundesdeutsche Außenpolitik in der Sackgasse?* 140
 - 2.2. *Der Versuch einer außenpolitischen Bestandsaufnahme in den Reihen der FDP.* 141
3. *Denkanstöße, um die deutsche Außenpolitik aus der Talsohle herauszuführen – Folgerungen aus dem Versagen der deutschen Außenpolitik – Kursrevision oder Kurskorrektur?* 148

3.1.	Abkehr von der Formel „Wiedervereinigung durch eine Politik der Stärke“ – Die Sowjetunion als notwendiger Ansprechpartner für eine Lösung der deutschen Frage; eine Politik des Dialogs, der Entspannung als Hebel	149
3.2.	Absage an die europäische Integrationspolitik – Bekenntnis zur europäischen Zusammenarbeit auf nationalstaatlicher Grundlage	
3.2.1.	Das Scheitern der EVG als Folge einer verfehlten Europapolitik	156
3.2.2.	Die Idee vom „weiten Europa“ der Vaterländer	157
3.3.	Die Forderung nach einer Reform des außenpolitischen Apparates an Haupt und Gliedern	159

Kapitel IV

	Wiedervereinigung und NATO-Beitritt: Dehlers Haltung zu den Pariser Verträgen	162
1.	<i>Deutschland am Scheideweg?</i>	162
2.	<i>Westbindung und Wiedervereinigung – Dehlers Strategie des Sowohl-Als-auch im Vorfeld der Londoner und Pariser Konferenzen</i>	164
2.1.	Ablehnung jeder dogmatischen Politik des Entweder-Oder	164
2.2.	Der Wiedervereinigungsvorbehalt.	166
2.3.	Wiedervereinigung durch Entspannung und Berücksichtigung sowjetischer Sicherheitsinteressen	167
3.	<i>Von der EVG zur NATO/WEU-Lösung.</i>	170
4.	<i>Dehlers Beurteilung der Ergebnisse der Pariser Konferenz</i>	173
4.1.	Grundsätzliche Zustimmung zum revidierten Deutschland-Vertrag und zur NATO/WEU-Lösung: Die Westverträge als Abschluß der seit 1949 verfolgten Politik und als unverzichtbare Grundlage für einen Neubeginn in Richtung Wiedervereinigung.	173
4.2.	Kompromißlose Ablehnung des Saarstatuts: „Die Saar – zu hoher Preis für die Souveränität“.	176
5.	<i>Ratifizieren oder Verhandeln?</i>	183
6.	<i>Das Abstimmungsverhalten der FDP-Fraktion bei der Annahme der Pariser Verträge</i>	193
6.1.	Zustimmung zum NATO/WEU-Beitritt Westdeutschlands: Ein Ja mit gesamtdeutschen Vorbehalten und Auflagen	194
6.2.	Mehrheitliche Ablehnung des Saarstatuts: Das Nein als Bekenntnis zur Nation	199

Kapitel V

Dehlers Drängen auf eine deutsche Wiedervereinigungsinitiative – die Suche nach einer „dritten Möglichkeit“ in der deutschen Frage. . .	203
1. <i>„Nostra res agitur“: Dehlers Pochen auf eine deutsche Wiedervereinigungsinitiative und einen deutschen Beitrag zur Lösung der deutschen Frage</i>	204
2. <i>Zwischen ausschließlicher Westbindung und Bündnislosigkeit: Die Suche nach einer „dritten Möglichkeit“</i>	206

Kapitel VI

Unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten zwischen Dehler und Adenauer über den weiteren Kurs der bundesdeutschen Außenpolitik: Westbindung versus Wiedervereinigung – der Bruch der Koalition	215
1. <i>Offener Streit zwischen Dehler und Adenauer über die grundsätzliche Ausrichtung und den weiteren Weg der bundesdeutschen Außenpolitik</i>	215
1.1. <i>„Wir müssen warten können.“ – Adenauers unbedingtes Festhalten am Primat der Westpolitik und seine Kritik an der „Plänemacherei“ seitens der FDP</i>	215
1.2. <i>Öffentliche Kritik Dehlers an Adenauers „Hinhaltepolitik“ in der deutschen Frage: Eine Außenpolitik wider den „rechten Geist“ . . .</i>	219
2. <i>Dehlers „Sonntagsreden“ als unmittelbarer Anlaß für diverse Koalitionskrisen im Herbst 1955 – Die Versuche des Kanzlers, den intransigenten Dehler kaltzustellen</i>	222
3. <i>Der Bruch der Koalition</i>	235

Kapitel VII

Grundsätzliche Bemerkungen Dehlers über das Ziel, die Rahmenbedingungen und die Ausrichtung der bundesdeutschen Außenpolitik nach dem Bruch der Koalition und nach dem Abschluß der Blockbildung	243
1. <i>Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit als Grundmaxime der deutschen Politik: „Das ganze Deutschland soll es sein!“</i>	244
2. <i>Rahmenbedingungen der deutschen Außenpolitik aus der Sicht Dehlers</i>	247
2.1. <i>Der Abschied vom Kalten Krieg und der Zwang zu Entspannung und friedlicher Koexistenz</i>	248

2.2. Der Wandel der sowjetischen Außenpolitik: Die Abkehr vom Traum der Weltrevolution.	249
2.3. Deutschland: das „Land der europäischen Mitte“	250
3. <i>Folgerungen für die grundsätzliche Ausrichtung der bundesdeutschen Außenpolitik</i>	251
3.1. Einbettung der deutschen Außenpolitik in den Entspannungsprozeß: Wiedervereinigung durch Sicherheitsabsprachen im Rahmen regionaler Entspannungsmaßnahmen	251
3.2. Die deutsche Außenpolitik als Politik des Ausgleichs zwischen Ost und West – Rückbesinnung auf die Tradition der deutschen Außenpolitik	253

Kapitel VIII

Deutschlandpolitik unter einem doppelten Vorzeichen: Problemlösung und Schadensverhütung –

Dehlers Suche nach Ansatzpunkten für eine Lösung der deutschen Frage und sein Kampf gegen eine weitere Zementierung der Teilung (1956 – 1959)

1. <i>Dehlers Suche nach Ansatzpunkten für eine Lösung der deutschen Frage – der gesamtdeutsche Aktionismus der FDP im Jahre 1956</i>	257
1.1. Wiedervereinigungspläne: Bündnisfreiheit als die Zauberformel	259
1.1.1. Mendes „Grundzüge eines Deutschland-Planes zur Wiedervereinigung“ vom März 1956	259
1.1.2. Dehlers Vorschlag einer gesamtdeutschen Volksbefragung.	262
1.2. Der Weg zur Wiedervereinigung führt über eine Verständigung mit dem Osten – Dehler als Protagonist einer aktiven Ostpolitik.	264
1.2.1. Der Schlüssel zur Wiedervereinigung liegt in Moskau	264
1.2.2. Die östlichen Nachbarn als potentielle „Bundesgenossen“ im Kampf um die deutsche Wiedervereinigung	268
1.3. Der gesamtdeutsche Dialog zwischen FDP und LDP	274
2. <i>Der Berliner Bundesparteitag vom Januar 1957: Das Ende der „Ära Dehler“ und der deutschlandpolitischen Sturm-und-Drang-Periode</i>	278
3. <i>Dehlers verzweifelter Versuch, eine Zementierung der deutschen Teilung zu verhindern und die deutsche Frage weiter negoziabel zu halten</i>	284
3.1. Kompromißlose Ablehnung der Europäischen Wirtschafts- und Atomgemeinschaft	285
3.2. Dehlers Feldzug gegen die sogenannte „Atombewaffnung der Bundeswehr“	290

4. <i>Der „Deutschlandplan“ des Jahres 1959: Höhe- und Endpunkt der deutschlandpolitischen Planspiele der FDP – Die Genfer Außenministerkonferenz des Jahres 1959: Das Ende der gesamtdeutschen Illusionen</i>	320
Ausblick:	
Die FDP auf der Suche nach einer „neuen“ Deutschlandpolitik – Dehlers unbedingtes Festhalten am Primat der Wiedervereinigung und an den Wiedervereinigungsrezepten der fünfziger Jahre: „Deutschland als Wille und Vorstellung“ (1959 – 1967)	328
Anmerkungen	343
Abkürzungsverzeichnis	397
Quellen- und Literaturverzeichnis	398